



Rundschreiben 1/2017

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
Frankfurt am Main



Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder der Frankfurter Gesellschaft,
ein ereignisreiches 2017 steht für den christlich-jüdischen Dialog in Frankfurt am Main vor der Tür.

Nach 18 Jahren freuen wir uns, dass die zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit, das zweite Mal in Frankfurt am Main stattfindet wird.

Am Sonntag den 5. März 2017 findet um 9 Uhr im Kaiserdom St. Bartholomäus, Domplatz 1, eine Ökumenische Morgenfeier statt.

Um 11 Uhr 30 wird dann die Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit in der Paulskirche feierlich erfolgen. Die Buber-Rosenzweig Medaille wird an die **KLAK** – Arbeitskreis der evangelischen Kirche zum Verhältnis der Christen zu den Juden und zum Judentum für Kirche und Gemeinden.

Eintrittskarten nur über Anmeldung beim Deutschen Koordinierungsrat – Einladungen folgen.

Das Motto der diesjährigen Woche oder besser Wochen der Brüderlichkeit: „Nun geh hin und lerne!“ ist unserer Stadt wie auf den Leib geschneidert.

In 93 Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2017 spiegelt sich das Besondere der kosmopolitischen und religiösen vielfältigen Stadt Frankfurt wider.

In Podiumsdiskussionen, Ausstellungen, Seminaren, Lesungen Führungen und vielem mehr werden 28 Kooperationspartner zusammen mit unserer Gesellschaft das Motto der Woche der Brüderlichkeit versuchen umzusetzen und weiter zu tragen.

Lernen macht Freude, doch zum Lernen gehört auch Anstrengung.

Ja, besuchen Sie so viele Veranstaltungen, wie es Ihnen möglich ist und werben Sie bei Verwandten und Freunden für den Dialog und für die Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft.

Am **23. März** um 18 Uhr 30 haben wir im Bürgerhaus Bornheim unsere Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Vorstands.

Hierzu gehen die extra Einladungen im Februar raus.

Mit der Auftaktveranstaltung der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille in der Paulskirche, gehen wir in ein intensives Jahr im christlich-jüdischen Dialog unserer Stadt.

Das Rahmenprogramm mit seinen 93 Veranstaltungen, kann nur ermöglicht werden durch Zusammenarbeit, durch die große Zahl von Kooperationspartnern in unserer Stadt und aus dem Umland.

So eröffnen sich neue Ansichten und innovative Impulse für mehr Verständnis untereinander und ein friedliches Zusammenleben.

Und nun geh und lerne!

Für den Vorstand

Petra Kunik.

Hier eine Auswahl unserer **Monatsgespräche**
Alle auch ausführlich im Rahmenprogramm 2017
Sonntag 19. Februar um 17 Uhr
Gemeinderatsraum der jüdischen Gemeinde,
Westendstr 43

Fahren Sie mit der U5 oder U6 bis Westend.

Selbstbestimmtes Lernen –
in den Religionsgemeinschaften
Abrahamisches Frauen-Team

Referentinnen: **Petra Kunik** jüdisch /
Susanna Faust-Kallenberg Pfarrerin für interre-
ligiösen Dialog,

Hilal Akdeniz muslimisch

Moderation: **Roberto Fabian**

Die drei Referentinnen berichten von Erfahrungen
und ihrer religiösen und säkularen Bildungsge-

schichte. *

23. März Jahreshauptversammlung,
mit Vorstandswahl,
18 Uhr 30 im Bürgerhaus Bornheim.

Einladung folgt. *

Mittwoch, den 26. April 2017, um 18.30 Uhr
Philosophisch-Theologische Hochschule

Sankt George /Offenbacher Landstraße 224

Sie erreichen Sankt Georgen der Tram 16 bis Balduinstraße

Vortrag mit Aussprache

Prof. Dr. Dirk Ansorge

Moderation: **Prof. P. Dr. Hans-Winfried Jüngling S.J.**

Von Gegnerschaft zur Lerngemeinschaft:

Das neue Dokument der vatikanischen Kommissi-
on für die religiösen Beziehungen mit den Juden
im KontextReferent Prof. Dr. Dirk Ansorge: „Nur
was man nach und nach kennen lernt, kann man
auch lieben, und nur das, was man liebt, kann
man auch richtig und vertieft verstehen“ – so
heißt es in dem Dokument, das die Kommission
für die religiösen Beziehungen mit den Juden am
10. Dezember 2015 anlässlich des 40-jährigen
Jubiläums von der Konzilserklärung „Nostra Aeta-
te“ veröffentlicht hat. der jüngsten katholischen
Stellungnahme zum Judentum im Hinblick darauf,
was und wie Juden und Christen voneinander ler-
nen können, um auch in Zukunft als verlässliche
Partner „Krisen gemeinsam durchzustehen und
Konflikte positiv auszutragen“.

*

Dienstag, 09.05.2017, 19.00 Uhr

Alte Nikolaikirche, Auf dem Römerberg 9,
„Nur nicht blind werden -
mit der Seele nicht!“

Mit der diesjährigen Verleihung der Buber-
Rosenzweig-Medaille in Frankfurt, Motto: „nun
geh hin und lerne“ greift der Ökumenische Frau-
engottesdienst in den Tagen der Bücherverbren-
nung 1933, die Erinnerung an Leben und Werk
der Bertha Pappenheim auf. Mit dem Gottesdienst
weisen wir auf Berta Pappenheims Tatkraft und
folgen ihre Inspiration. Die Frauenrechtlerin Berta
Pappenheim fordert unter anderem besonders in
der Mädchenerziehung, religiöse Identität zu

stärken und biblische Frauenstandpunkte sichtbar
zu machen.

Gestaltet wird der Gottesdienst **Petra Kunik,**
zusammen mit **Pfarrerin Andrea Braunberger-**
Myers (Ev. St. Paulsgemeinde) und
Mechthild Nauck (Evangelisches Frauenbegeg-
nungszentrum - EVA).

*

30. Mai 19 Uhr Schawuot
mit Rabbinerin Prof. Dr. Elisa Klapheck

Schiurraum egalitärer Minjan , Westendsynagoge.

Nur mit Anmeldung

*

Donnerstag 15. Juni, 19 Uhr
Wir besuchen das Grab von
Franz Rosenzweig

Treffpunkt ist der Vorhof:

Neuer jüdischen Friedhof

Eckenheimer Landstraße 238

Sie erreichen den Friedhof mit der U5 bis Halte-
stelle Neuer Jüdischer Friedhof

Mit dem Verwaltungsdirektor des Friedhofs **Majer**

Szanckower gehen wir durch das Eingangs-

Portal, mit der hebräische Inschrift: "Wandeln

werd ich vor dem Antlitz des Ewigen in den Gefil-
den des Lebens" zum von Grab von **Franz**

Rosenzweig.

Kurz vor seinem 43. Geburtstag am 10. Dezem-
ber 1929 starb Franz Rosenzweig, nach langer
schwerer Krankheit.

Nach dem Besuch an seinem Grab gehen wir in
die Trauerhalle, hier lesen Petra Kunik und Her-
mann Vornoff Texte von Franz Rosenzweig.

Zitat Franz Rosenzweig:

*Es gibt keine Richtung, aus der Gott nicht kom-
men könnte, keine, aus der er kommen müsste.*

Mittwoch 28. Juni , 15 Uhr

CineStar Metropolis, Eschenheimer Anlage
Menachem und Fred

Dokumentarfilm

Die jüdische Familie Mayer wurde durch die Reich-
spogromnacht aus ihrer Heimat Hoffenheim ver-
trieben. Die Eltern wurden ermordet, die Brüder
MENACHEM UND FRED überlebten, verloren sich
aber nach dem Krieg aus den Augen und führten
zwei völlig unterschiedliche Leben in Israel und in
den USA. Ihre Geschichte ist eng verbunden mit
der von Dietmar Hopp – Mitbegründer des SAP-
Konzerns, Sportmäzen und Sohn eines SA-Mannes.
Der Film zeigt Bilder aus Vergangenheit und Ge-
genwart und beschreibt so die spannende Ge-
schichte einer schwierigen Aussöhnung und späten
Versöhnung.

Referent: Dr. Menachem Mayer (angefragt)

Ort: Kino CineStar Metropolis, Eschenheimer Anla-
ge 40, 60318 Frankfurt a.M.

Termin: Mittwoch, 28.06.2017, 15.00 Uhr,

*Eintritt frei!